

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Von der Grubenverwaltung des Altenberger Zwitterstockwerkes ist uns folgende Berichtigung mit dem Ersuchen um Aufnahme in der Weißeritz-Beitung zugesendet worden:

„Die in Nr. 20 dieses Blattes enthaltene Correspondenz aus Altenberg vom 6. März über die Arbeitseinstellung eines Theils der Grubenarbeiter des Zwitterstockwerkes enthält als muthmaßlichen Grund der Arbeitseinstellung die Angabe, daß den Arbeitern zugemuthet worden sei, „in der Nachmittagschicht die erst erlassene Arbeitsstunde wieder mit zu arbeiten.“ Diese Behauptung ist mindestens unvollständig und bedarf folgender Erläuterung:

Als im vorigen Jahre den sämmtlichen Arbeitern eine Stunde Arbeitszeit pro achtstündige Schicht, übrigens unter Fortdauer gleicher Lohnsätze, erlassen wurde, einigte man sich über die Eintheilung der nunmehr siebenstündigen Schicht dahin, daß auf Wunsch der Grubenarbeiter die Vormittagschicht zu 8 Stunden Dauer, von früh 4 bis Mittags 12 Uhr, und dafür die Nachmittagschicht zu 6 Stunden Dauer, von Mittags 1 bis Abends 7 Uhr, bemessen wurde. Die Grubenverwaltung ging dabei von der Erwartung aus, daß die Arbeitsleistung in der achtstündigen Vormittagschicht eine größere sein, und den naturgemäßen Ausfall in der, nur sechsstündigen Nachmittagschicht, decken würde. Diese Erwartung ist jedoch nicht vollkommen in Erfüllung gegangen. Zugleich war der Beginn der Frühschicht um 4 Uhr, für die, außerhalb Altenberg, in mehr oder minder großer Entfernung wohnenden Arbeiter, besonders zur Winterzeit, sehr beschwerlich. Die Grubenverwaltung sah sich daher aus Anlaß einer Petition der Grubenarbeiter um Herabsetzung der Doppelschichten auf eine 12stündige Dauer, unter Genehmigung der Direction, im Betriebsinteresse genöthigt, eine andere Eintheilung der Arbeitszeit in der Weise vorzunehmen, daß die Frühschicht um eine Stunde verkürzt und dagegen die Nachmittagschicht um eine Stunde verlängert wurde, so daß beide Schichten je eine siebenstündige Dauer umfassen. Es ist daher den Grubenarbeitern keine Verlängerung, sondern nur eine Veränderung der Arbeitszeit angefohlen, wohl aber die Herabsetzung der Doppelschichten um eine Stunde genehmigt worden.

Gegenüber der, in der Altenberger Correspondenz besonders gerügten einseitigen Aenderungen der Arbeitergesetze, sei noch bemerkt, daß Aänderungen der Arbeiterordnung, nach deren Schlußbestimmung, ausdrücklich vorbehalten sind, und voraussichtlich noch andere Bestimmungen der Arbeiterordnung, je nach den Zeitbedürfnissen, für die Zukunft einer Aänderung unterliegen werden, wie auch die oben erwähnte Kürzung der Doppelschichten eine Aänderung der Arbeiterordnung enthält.“

Dippoldiswalde. Bei dem am 7. ds. Mts. hier abgehaltenen Ross- und Viehmarkt waren 122 Stück Pferde, 59 Stück Rindvieh und 175 Stück Ferkel zum Verkauf gestellt. Davon sind 14 Stück Pferde, 19 Stück Rindvieh und ca. 140 Stück Ferkel zu hohen Preisen verkauft worden.

— Heute Freitag Abend findet im Gewerbeverein eine Versammlung statt, auf die wir alle Vereinsmitglieder auch hierdurch aufmerksam machen.

Dresden. Die Verathung des Volksschulgesetzes ist in der 2. Kammer zu Ende geführt worden. Der wichtigste der in der letzten Sitzung am 11. März gefaßten Beschlüsse war der: daß nicht, wie die Regierung wollte, die Aufsicht an solchen Schulen, die unter keinem Director stehen, dem Ortspfarrer übertragen worden ist, sondern einem von der Schulbehörde zu bestellenden Orts-Schulinspector. Der Minister wies zwar darauf hin, daß die evangelischen Geistlichen dem Staate sich unterwerfen und nicht die Opposition einnehmen, wie oftmals in Preußen einzelne katholische Geistliche thun. Die Kammer lehnte es jedoch ab, daß der Pfarrer von selbst die Aufsicht über die Schule habe. Daß bei Schulen, die 6 Lehrer haben und unter einem Director stehen, diesem die Aufsicht gebührt, das wollte auch die Regierung. Der Vorschlag, daß der Ortsgeistliche das Recht haben sollte, als Beaufsichtiger des Religionsunterrichtes an den Verhandlungen des Ortsschulvorstandes theilzunehmen, wurde abgelehnt.

— Die Stadt Dresden hat ihre patriotische Dankbarkeit gegen unsere königlichen Prinzen Albert und Georg für ihre während des französischen Feldzuges von Neuem bewiesenen kriegerischen Verdienste durch zwei sinnige, künstlerisch trefflich ausgeführte Ehrengaben bewiesen, die in diesen Tagen ausgestellt waren und nächstens werden überreicht werden. Die dem Kronprinzen bestimmte Gabe hat die Form eines Pfeilertisches; eine in Bronze ausgeführte Victoria trägt eine Platte von Ebenholz, in welcher ein kostbarer Lorbeerkranz mit Widmungstafel liegt; letztere besteht aus einem goldnen Wappenschild mit der Inschrift: „Dem siegreichen Heerführer, Generalfeldmarschall, Kronprinz von Sachsen, die dankbare Vaterstadt Dresden. 1871.“ Die Gabe für den Prinzen Georg ist eine in vergoldeter Bronze ausgeführte Germania. Um das Postament schlingt sich ein Eichenkranz von Bronze und auf einer Inschrifttafel liest man die Worte: „Dem siegreichen Führer des 12. kgl. sächs. Armeecorps, Georg, Herzog zu Sachsen, die dankbare Vaterstadt. 1872.“

Baugen. Am 12. März früh 7 Uhr sind unter heftiger Detonation drei Stampfwerke der hiesigen Pulverfabrik in die Luft geflogen. Leider hat man dabei auch den Verlust zweier Menschenleben zu beklagen, indem die Arbeiter

Schoffe und Stober von hier bei der Katastrophe ihren Tod fanden; einem dritten, dem Arbeiter Wieder, ist es noch rechtzeitig gelungen, der drohenden Todesgefahr zu entkommen und hat derselbe nur ganz leichte Verletzungen davongetragen.

Leipzig. Aus der Vernehmung in der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Herren Liebknecht, Bebel und Hepner entnehmen wir über die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten Folgendes: Liebknecht ist 1826 im Großherzogth. Hessen in Gießen geboren, verheirathet, hat 4 Kinder, ist Schriftsteller und Lehrer, hat die Universitäten Gießen, Berlin und Marburg besucht; sein Studium war Philologie. Bebel ist 1840 zu Cöln a. Rh. geboren; der Vater war preussischer Unteroffizier; er hat als Armenschüler die Volksschule zu Weylar besucht, ist dann als Drechsler in die

Fremde und 1860 nach Leipzig gegangen; er ist verheirathet und Vater eines Kindes. Hepner ist 1846 zu Schmiegel geboren, hat die Gymnasien zu Posen und Breslau besucht und in Berlin studirt. 1869 wurde er von Liebknecht als Mitredacteur des „Volkstaates“ engagirt.

Berlin. Man kann wohl sagen, aus allen, allen Theilen des deutschen Reiches nicht nur, sondern auch aus Oesterreich, der Schweiz, aus England u. sind dem Fürsten-Reichskanzler v. Bismarck überaus zahlreiche Telegramme, Zustimmung- und Dankes-Adressen zugesendet worden für sein energisches Wirken im Herrenhause um Deutschlands geistige Freiheit, für seine aufgewendete Geisteskraft und Ausdauer im Kampfe gegen die inneren und äußeren Feinde unseres Vaterlandes.

Märchen.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Wie ärmlich sah es in der Wohnung des Arbeiters aus, die einsam zwischen dem Hügel und dem Forste lag, als ob sie sich vor der Welt verbergen müsse. Die aus Lehm erbauten Wände hatten große Risse, und Fenster und Thüren hingen schlaff herab wie die lahmen Flügel eines Vogels. Das Gerath in dem Stübchen, wenn man den traurigen Raum so nennen wollte, bestand aus zwei Bänken und einem Tische, Möbel, die der Arbeiter selbst gefertigt hatte, wie das ganze Haus. Der Fußboden, der aus hart geschlagenem Thone bestand, zeigte hier und dort arge Vertiefungen. An den Wänden hingen die Lumpen der Kinder, sorgfältig von der Mutter aufbewahrt. Zerbrochene Tassen, Thongefäße und Messer und blecherne Löffel bedeckten den Tisch. Franz wunderte sich über diese Zustände nicht, da er sie schon kannte; er warf das Felleisen ab und nahm einen der beiden Knaben auf den Schooß, mit dem er in seiner Weise zu kosen begann. Die Frau trug den Säugling in die Kammer.

„Es hat sechs geschlagen!“ rief sie, als sie zurückkam. „Zeit muß bald kommen.“

Die Weiden gingen in das Freie.

Während die Frau ihre Arbeit vollendete, rauchte Franz seine Pfeife.

Nach kaum einer halben Stunde erschien Zeit.

Der Arbeiter, ein Mann von vierzig Jahren, war erstaunt, den Knappen zu sehen, mit dem er in der Dorfschenke Freundschaft geschlossen hatte. Die Verständigung, bei der die Frau mithalf, war bald geschehen und Zeit machte den Vorschlag, daß Franz einige Tage bei ihm feiern sollte. Der Knappe willigte unter der Bedingung ein, daß er seinen Wirthsleuten eine Entschädigung zahle.

„Angenommen!“ rief Zeit. „Viel verlangen wir nicht; das Wenige, was Du zahlst, hilft wirthschaften. Uns ist damit geholfen. Frau, besorge ein Abendessen.“

Nach dem Mahle saßen die beiden Männer im Garten auf der Bank. Zeit hatte ein eben so hageres Gesicht als Franz; aber er war kleiner und seine kugelrunden Augen blickten listig wie die eines Luchses. Seine Haut, die nur Knochen zu bedecken schien, war gelb und runzlicht. Lippen und Nase waren aufgeworfen wie die eines Negers. Außer dem Hemde und einer Leinwand hose trug er keine Kleider. Die Frau kam und berichtete, daß die Lagerstatt für den Gast auf dem Boden hergerichtet sei.

„Kannst zu Bett gehen, Trude!“ sagte der Gatte.

Und das Weib ging.

Die Bank, auf der die Männer saßen, stand am Zaune, entfernt von dem Hause. Eckhardt schilderte die Behandlung, die er im Hause des Müllers hatte erleiden müssen.

„Und daran,“ schloß er, „ist nur der Umstand schuld, daß ich mit Märchen ein Verhältniß hatte.“

„Der hochfahrende Müller!“ murmelte Zeit. „Wenn es ihm nach gegangen wäre, säße ich jetzt im Zuchthause.“

„Wie ist das möglich?“ fragte Franz erstaunt.

„Da unten am Walde ist ein Ackerstück, das dem Müller gehört; vor drei Jahren hatte er Kartoffeln darauf bestellt. . . . Plötzlich kommt ein Gensdarm zu uns und hält Haus-suchung. Er findet Kartoffeln, die ich in meinem Garten gebaut hatte. Ich mußte mit fort vor das Gericht, wo der Amtmann mir vorhält, daß ich die Kartoffeln von dem Felde des Müllers gestohlen hätte. Der Müller war selbst da und behauptete, meine Kartoffeln wären dieselbe Sorte, die er bauete. Auch wollte er mich Abends spät auf seinem Acker gesehen haben. Da mußte ich drei Nächte unter Schloß und Riegel sitzen, während meine Familie darbt. Ich beschwor, daß ich die Kartoffeln selbst erbaut hatte, und da der Müller keinen Zeugen bringen konnte, ließ man mich frei. Hätte ich ihm an den Kragen kommen können, ich würde ihn längst gepackt haben. So etwas vergißt man nicht.“

Zeit zitterte vor Zorn.

„Laß gut sein, Freund,“ zischte der Mühlknappe, „es ist noch nicht alle Tage Abend und ich bin noch nicht fort aus dieser Gegend. . . wir spielen dem Müller einen Streich, daß er Zeit seines Lebens daran denken soll. Morgen sprechen wir mehr. Sieh, ich habe Geld in meinem Beutel; wir können schon eine Zeit lang leben.“

Er hielt den gefüllten Beutel in der Hand.

„Meister Göpel,“ fügte er ingrimmig hinzu, „soll nicht glauben, daß ihm Alles ungestraft hingehet.“

„Ja, ich könnte ihm das Haus über dem Kopfe anstecken!“ wisperte Zeit, der die Elbogen auf die Kniee und das spitze Kinn auf die hohlen Hände gestützt hatte.

Das war Wasser auf die Mühle des Knappen. Grinsend betrachtete er den zweiten Feind des Müllers.

„Zeit!“ flüsterte er nach einer Pause.

„Nun?“ fragte der Arbeiter.

„Ich bleibe in Deinem Hause, ohne daß Jemand darum weiß.“

„Hier wird Dich Niemand erspähen, wenn Du nicht auskommst. Wer kümmert sich denn um arme Leute, die von saurem Tagelohn leben? Höchstens der Executor, der die Steuern eintreibt. Vorige Woche hat er mir meine beste Ziege genommen.“

„Was?“ fuhr Eckhardt auf.

„Nun habe ich für ein halbes Jahr Ruhe. Es kommt Niemand in meine Lehmhütte, Du wirst sicher sein.“

„Das fehlte auch noch!“

„Ich habe das Leben satt,“ meinte Zeit, der starr in den prachtvollen Abendhimmel blickte. „Von Morgens vier bis Abends sechs Uhr arbeite ich in der Ziegelei und kann doch kaum so viel verdienen, daß es zur Bekleidung meiner

Kinder hinreicht. Wenn der Winter kommt, weiß ich nicht, was ich machen soll . . . Der Lohn fällt geringer aus, weil die Arbeitszeit kürzer wird . . ."

"Warte, warte, Zeit!"

"Worauf?" fragte melancholisch der Arbeiter.

"Deine Lage muß anders werden!"

"Ich wüßte nicht, wie?"

"Warte noch einige Tage, und ich werde es Dir sagen können. In meinem Kopfe brütet schon lange ein Plan, den ich nächstens mit Deiner Hilfe zur Ausführung bringen werde. Ich Sorge für meine Pathe . . . Du sollst mich nicht umsonst aufgefordert haben, Dein Kind aus der Taufe zu heben. Ich habe, ehe ich Müller wurde, eine gute Schule besucht . . . Da ist man nicht auf den Kopf gefallen. Mir ist es auch nicht bei der Wiege gesungen, durch Sacktragen mein Brod zu verdienen und mich dabei noch grob behandeln zu lassen. Wer mit den Fäusten verdienen will, und wären diese von Stahl und Eisen, muß Noth leiden. Mit dem Kopfe, mit dem Genie muß man arbeiten, andere Kräfte muß man gebrauchen . . . Ich habe oft darüber nachgedacht, aber mir fehlte der Muth, ernstlich ans Werk zu gehen. . . . Jetzt soll's geschehen. Sieh' Dir die reichen Leute an . . . wodurch sind sie reich geworden? Durch Harttherzigkeit, durch gewagte Speculationen und auch durch Betrügereien. Stiehl' so viel Du willst und kannst, aber laß Dich nicht fassen. Das ist der Spruch der Speculanten."

Zeit starrte seinen Freund an. So klug hatte er ihn noch nicht reden hören.

"Du bist ein Teufelskerl, Ehardt!"

"Sollst mich noch kennen lernen. Aber eins versprich mir!"

"Was?"

"Daß Du mich nicht verrathen willst, wie unsere Geschäfte auch gehen mögen!"

"Hier ist meine Hand!"

"Das ist genug, denn Du bist ein ehrlicher Kerl. Den Gewinn theilen wir. Sage der Frau, daß sie meinen Aufenthalt in Deinem Hause verschweige . . . Deine Kinder sind nicht zu fürchten, da sie noch nicht reden können. Du sollst bald in einem hübschen Hause wohnen und keine Sorgen mehr haben. Nun zu Bett, Du mußt ausschlafen und ich bin müde."

Beide verließen den Garten.

"Ein gescheider Mensch!" dachte bewundernd der Arbeiter, den der Kopf schwindelte. "Ich habe ihn immer für pfliffig gehalten; mit dem läßt sich was anfangen!"

"Den dummen Teufel werde ich benutzen!" dachte der Mühlknappe. "Er mag die Kastanien aus dem Feuer holen, wenn ich fort bin."

"Gute Nacht, Franz!"

"Gute Nacht, Zeit!"

Auf dem Vorplatze stieg der Mühlknappe eine Leiter hinan, die zu dem Boden des Häuschens führte. Hier fand er ein reinliches Nachtlager, ein Kopfkissen und eine alte Decke.

"Ich werde als mein eigener Herr gut schlafen!" dachte er. "Ach, wenn ich nur Klärchen vergessen könnte! Doch es muß sein und darum wird es werden! Der Mensch kann Alles, was er will."

(Fortsetzung in der nächsten Freitags-Nr.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Heute Freitag, früh 9 Uhr, Wochencommun. Hr. Diac. Gersdorf.
Am Sonnt. Jubica (17. März) predigt Herr Sup. Dpiß.
Vorher Communion Hr. Diac. Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

Altenberg.

Am Sonnt. Jubica Frühcommun. (1/9 Uhr) durch Herrn Diac. Kleinpaul. Vormittags predigt Herr Past. Friedrich; Nachmittags Herr Diac. Kleinpaul.

Allgemeiner Anzeiger.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 22. März 1872

das dem Handarbeiter **Carl Gottfried Pabligsch** in **Dittersbach** zugehörige Hausgrundstück, Nr. 81 des Catasters, Nr. 76 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittersbach, welches Grundstück am 8. Januar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 475 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdigt worden ist, an Ort und Stelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Frauenstein, den 12. Januar 1872.

Königliches Gerichtsamt.
Lommatsch.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Controllersammlungen** in den Amtsbezirken **Altenberg, Frauenstein** und **Tharandt** finden in nachstehender Weise statt:

Freitag, den 22. März, Vormittags 9 Uhr, im Gasthose zur Stadt Teplitz in Altenberg,

Sonabend, den 23. März, Vormittags 9 Uhr, im Gasthose zum Stern in Frauenstein,

Montag, den 25. März, Vormittags 9 Uhr, am Bade zu Tharandt.

Sämmtliche Reservisten, Dispositionsurlauber der activen Armee, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und im reservpflichtigen Alter stehenden Invaliden, ausschließlich der Sanzinvaliden mit dauernder Erwerbsunfähigkeit, haben sich zu den ihnen durch Ordres noch besonders bekannt werdenden Zeiten an den gleichfalls angegebenen Controlplätzen unter Mitbringung ihrer Pässe und Führungsatteste pünktlich einzufinden.

Marschunfähige Mannschaften haben ortsgerichtliche Zeugnisse einzufenden.

Denjenigen Mannschaften aber, welche in hiesigem Bezirke beurlaubt worden, bis jetzt jedoch sich noch nicht bei dem betreffenden Bezirksfeldwebel angemeldet haben, wird hierdurch befohlen, solches sofort zu bewirken.

Freiberg, am 11. März 1872.

Königliches Landwehr-Bataillon.

J. B.: Sichel, Premierlieutenant 3. O. und Adjutant.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 19. April 1872

das dem Fleischermeister August Moritz Lange hier zugehörige Hausgrundstück, Nr. 31 Abth. A. des Catasters, Nr. 91 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frauenstein, welches Grundstück am 7. Februar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2592 Thlr. — — —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 9. Februar 1872.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Lommatsch.

Allen Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich ein herzliches Lebewohl zu.

Schmiedeberg, den 13. März 1872.

Rich. Groll, approb. Arzt.

Hoher Anordnung gemäß wird andurch bekannt gemacht, daß der Kirchenvorstand der Parochie Presschendorf außer dem Unterzeichneten, als Vorsitzenden, noch aus folgenden 12 Mitgliedern besteht: Herr Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Karl Gottlieb Sohr, Stellvertreter des Vorsitzenden; Gutsbesitzer Johann Gottlieb Wiefner, Cassirer und Kirchenvater; Carl Gottlob Funke, Gutsbesitzer und Gerichtsschöppe; Gutsbesitzer Johann Heinrich Klemm; Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Karl Gottlieb Börner; Gutsbesitzer Karl August Geißler; Gemeindevorstand und Hausbesitzer Karl Gottlob Wiefner; Altgärtner Karl Friedrich Walther, allseitig aus Presschendorf; Herr Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Karl Friedrich Weinholt und Haus- und Feldbesitzer Johann Daniel Weinholt aus Röhrenbach; Herr Gemeindevorstand und Gutsbesitzer August Wilhelm Zimmermann und Gemeindevorstand und Haus- und Feldbesitzer Karl Friedrich Grimmer aus Friedersdorf.

Presschendorf, am 12. März 1872.

Ferdinand Maximilian Germann, Pfarrer.

Das uns so unverhofft zu Theil gewordene Geldgeschenk von der Gemeinde Ammeldorf, womit uns eine große Freude bereitet wurde, verpflichtet uns zu dem herzlichsten Danke, den wir auch hierdurch aussprechen.

Ammeldorf, den 10. März 1872.

Die glücklich heimgekehrten Krieger.

Herzlichen Dank

sagen wir unsrer lieben Gemeinde Muppendorf und deren werthen Vertretern, welche uns sämtlichen zurückgekehrten Kriegern am vergangenen Freitage beim Gemeindevorstand eine Fest-Mahlzeit bereiteten und ein uns werthvolles Geschenk überreichten, sowie durch ihre liebevolle Theilnahme und Anerkennung unsrer vielfachen Beschwerden des Krieges uns beehrten.

Diese hohe Ehre und Anerkennung, welche uns von allen Seiten, im trauten Kreise unsrer lieben heimathlichen Bewohner, zu Theil geworden ist, wird uns gewiß lebenslang unvergesslich bleiben, darum nochmals unsern herzlichsten und innigsten Dank, besonders dem Herrn Gemeindevorstand Gottlieb Rade für seine vielfachen Bemühungen zu diesem Freudenfeste.

Der Herr der Heerschaaren, der seine segnende Hand auch im Kriege über uns und unser deutsches Vaterland gehalten hat, bitten wir: Er wolle auch ferner seinen Segen auf unsrer Gemeinde ruhen lassen! Uns aber wolle er beschützen vor ähnlichen Gefahren, und die Wunden heilen, die uns dieser Krieg geschlagen hat!

Diesen Dank und Wunsch bringen vom Herzen
sämtliche zurückgekehrten Krieger.

Muppendorf, am 15. März 1872.

Öffentlicher Dank

an die Gemeinde Hennersdorf.

Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, der lieben Gemeinde Hennersdorf und insbesondere dem Herrn Gemeindevorstand, sowie den übrigen Herren Vertretern der Gemeinde daselbst, für die bei Gelegenheit des Gemeindevorstands erwiesene Ehre und erhaltenes Geldgeschenk hierdurch ihren wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. Empfangen Sie dabei die Versicherung, dass wir jederzeit Gelegenheit nehmen werden, uns dieser Ehre würdig zu zeigen!

Hennersdorf, den 10. März 1872.

Die dabei betheiligten, glücklich zurückgekehrten Krieger.

Innigsten Dank

sagen wir auch hierdurch dem Herrn Ortsrichter und Gemeindevorstand G. Schmieder allhier, der uns durch die werthen Frauen, die ihn in seinem Unternehmen behülflich, eine Flechtchule hieselbst errichtet hat. Wir bitten Gott, daß er ihm mit Ehegattin und Kindern stets Freude und Segen spenden möge!

Beerwalde, im März 1872.

Die Mädchen der obern Schulklasse.

Holz-Auction.

Nächsten Sonnabend, den 16. März, früh 9 Uhr, soll an dem ehem. Näser'schen Scheunengebäude in der Mühlstraße, neben Hrn. Bäckermstr. Lindner, eine Parthie **Naß- und Brennholz** und **Bretter** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde.

Carl August Richter,
Maurermeister.

Reißig-Auction.

Sonnabend, den 16. März, Vormittags 9 Uhr, sollen im ehemal. Walzwerk zu Obercarsdorf

20 Schock hartes Reißig

an den Meistbietenden versteigert werden.

Wilhelm Ritzsche.

Dessauer Milchvieh-Auction.



Sonnabend, den 16. d. M.,
Mittags 12 Uhr, lasse ich einen
sehr starken Transport ganz schwerer
Kühe mit Kälbern und hochtragende auf den Scheunen-
höfen in Dresden versteigern.

Rühnast.

54 Centner Heu

sind zu verkaufen im Gute Nr. 49 in Schönfeld bei Schmiedeberg.

Avis.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage aus meinem Geschäfte ausgetreten bin und meinem Sohne dasselbe übergeben habe.

Für das mir seit 39 Jahren geschenkte Vertrauen meinen Dank sagend, bitte ich, dasselbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Dippoldiswalde, den 14. März 1872.

Hochachtungsvoll

Alex. Philipp, Klempner.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum und werde jederzeit bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Dippoldiswalde, den 14. März 1872.

Hochachtungsvoll

Louis Philipp, Klempner.

Brennholz-Auction.

Im Gasthose zu Nieder-Reichstädt sollen am 18. März lf. Jahres, von früh 8 Uhr an, nachverzeichnete, im herrschaftl. Reichstädter Forstreviere (in den Forstorten: Lehmgruben, Stolln, Mittelgrund und Schänkholtz) aufbereitete

12	Raumcubikmeter	harte Scheite,	} von Birken, Eichen, Ahern, Erlen, Eichen und Fichten,
3	"	weiche dergl.,	
41	"	harte Klöppel,	
36	"	weiche dergl.,	
8	"	weiche Stöcke,	
53 1/2	Wellenhundert	hartes Reifig,	}
24	"	weicheres dergl.,	

unter dem von Beginn der Auction bekannt werdenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Reichstädt, am 11. März 1872.

Publich.

Auction.

Nächstkünftigen 20. März,

Vormittags von 9 Uhr an, sollen gerichtsamlicher Anordnung zufolge, verschiedene Pfandstücke, darunter namentlich eine Parthie Heu, in dem Hause Nr. 36 alhier meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Holzhausen, am 6. März 1872.

Die Ortsgerichte daselbst.

Ein Mühlengut,

mit herrschaftlichen Gebäuden, (10,740 Thlr. Brandcasse) 15 Acker nahen Feldern und Wiesen, nebst einer eisernen gebauten Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Spitzgang, 1 flotten Schneidemühle, beide aus einem 18 Acker großen Teich mit 11 1/4 Ellen Gefälle betrieben, nebst eingebauter schöner Bäckerei und einer Ziegelei mit 2 Oefen, 6 Ellen reines Lehmlager, nahe an der Königl. Chaussee, 1/2 Stunde von einer großen Stadt mit 24,000 Einwohnern gelegen, wird mit 10,000 Thlr. und 1000—1500 Thlr. Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen ertheilungshalber sofort verkauft. Ernstliche Käufer erfahren Weiteres durch

F. Sarfert sen. in Pölsitz bei Zwickau.

Holz-Auction.

Das in der Reichenauer Gemeindefeldung, Flügel B. und C., nach dem darüber aufgestellten Wirthschaftsplan zum Abtriebe bestimmte Holz soll den

15. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr, im Raben'schen Gasthose daselbst verauctionirt werden.

Alles Nähere ist bei dem Gemeindeverstand zu erfahren.

Reichenau, den 11. März 1872.

Der Gemeinderath.

Zur Confirmation.

Ausgezeichnet schöne goldene Medaillons, Kreuze, Brochen, Ohrgehänge, Fingerringe und verschiedene andere dazu passende Gegenstände. Außerdem empfehle ich ganze Brantschmucke, Trau-, Verlobungs-, Siegel- und andere Ringe, allerhand goldene und silberne Hochzeits- und Pathen-Geschenke. Alles ächt und gut.

Dippoldiswalde.

N. S. Bucher.

Fast alle Tage

treffen Neuheiten von Damen-Kleiderstoffen ein.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Eis-Schränke, neue Waagen,

Gewichte, Gemäße in allen Sorten, sowie ihr reich sortirtes Lager aller Haus-, Küchen- und Gartengeräthe, Gußwaaren und Bau-Artikel, empfehlen

Friedr. Flach's Nachfolger.

Dresden, Seestraße 3.

General-Versammlung

des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Glashütte

Sonntag, den 17. März, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofs zum „goldenen Glas.“ Tages-Ordnung.

- 1) Bericht über den Stand des Vereins.
- 2) Abnahme der geprüften Jahresrechnung.
- 3) Neuwahl des Directors und dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die ausscheidenden Herren Asmann, Müller und Herfurth.

Glashütte, den 7. März 1872.

Das Directorium.

Hermann Mühlberg, Dresden,

Wallstraße Nr. 17, im Porticus,

empfiehlt Wiederverkäufern sein großes Lager baumwollener Strümpfe, Jacken, Hosen und eine große Auswahl der neuesten, geschmackvollsten Phantasie-Waaren eigener Fabrik, zu den billigsten Engros-Preisen. Rechtzeitig gemachte Abschlüsse mit den größten Spinnereien setzen mich in den Stand, auch Strick-Garne und Wollen zu besonders billigen Preisen verkaufen zu können.



Denkmäler, Grabsteine, Ein- fassungen

in Pirnaer Sandstein, Marmor, Granit, Serpentinsteine etc. werden von mir prompt und zu billigen Preisen unter Garantie gefertigt.

Auch empfehle ich ein reichhaltiges Lager von obigen Gegenständen, und werden Erneuerungen an älteren Grabsteinen bestens ausgeführt.

Um gütige Aufträge bittet
Dippoldiswalde. Th. Buge, Bildhauer.

C. F. Petzold

in Dresden,

Annenstraße Nr. 1,

empfiehlt seine Papierdüten- und Briefcon-vert-Fabrik, Papier-Handlung en gros und en detail einer geneigten Beachtung.

Auf Papierwäsche gewähre ich den höchsten Rabatt an Wiederverkäufer, und gebe Preislisten nebst elegantem Aus-hänge-Plaquet gratis.

Im Bazar,

Schreibergasse Nr. 1a., 1 Treppe, zu Dresden, sind die Waaren-Läger in seidnen, halbseidnen, wollenen, halb wollenen und baumwollenen Kleiderzeugen, Gardinen, Weißwaaren, Weißstickereien, weißer und bunter Leinwand, Tuch und tuchartigen Stoffen, Möbel-Überzügen in Wolle, Halbwole und Baumwolle, Kantenröcken, Tischdecken, Tüchern und Long-Chals in den verschiedensten Sorten, Gesundheits-Jacken, Unterhosen, Seidenband und sehr vielen anderen in diese Fächer einschlagenden Artikeln sehr reichlich sortirt.

Sämmtliche Waaren sind neu und modern und nur gute und beste Qualitäten; die Preise sind, da sämmtliche Waaren nur in Parthien und Gelegenheitskäufen bestehen, stets sehr bedeutend billiger, als die der Ladenpreise,

im Bazar, Schreibergasse Nr. 1a., 1 Treppe, zu Dresden.

Das geehrte handeltreibende Publikum wird besonders auf dieses Etablissement aufmerksam gemacht.

Als vorzügliches Viehfutter empfehle:

ungar. Mais (für Schweine),

à Ctr. 4 Thlr., à Pfd. 15 Pfg.,

Palmkernmehl (für Rindvieh),

à Ctr. 1 1/2 Thlr., à Pfd. 6 Pf.

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Superphosphate,

aus der Fabrik von Galle u. Comp. in Freiberg und Muldenhütten, empfiehlt unter strengster Garantie der angegebenen Gehalte, zu Fabrikpreisen, ab allen Stationen der Dresden-Chemnitzer Staats-Eisenbahn. — Preislisten stehen gern zu Diensten.

Louis Schmidt in Dippoldiswalde.

Zur Saat:

Vernauer u. Rigaer Lein, Steyerschen u. Schlesi-schen Klee, Gelbklee, Thymothé, Munkel-, Rappas- u. verschiedene Garten-Sämereien

empfiehlt möglichst billig

Schmiedeberg.

L. Büttner.

Neuen

Rigaer, Vernauer und schlesi-schen Leinsaamen,

amerikanischen, Steyer'schen und schlesi-schen Kleesaamen,

Sommerrüben- und Munkelrübensaamen, sowie Thymothee-grassaamen,

empfiehlt billigt in nur keimfähiger Waare

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Kleesaat

rothe feinste Waare, empfiehlt, soweit der Vorrath reicht, noch billigt

Dippoldiswalde. C. W. Künzelmann.

Porzellan, Steingut, Hohlglas

ist jetzt wieder in großer Auswahl am Lager und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen.

Gust. Jäppelt.

500 Fuhren Weißerig-Sand

liegen zum Verkauf im ehemaligen Walzwerk zu Obercarsdorf.

Getragene Kleidungsstücke

sind billig zu verkaufen bei

Dippoldiswalde. Aug. Hesse, Schneidermstr.

Saamen - Staude - Korn & dgl. Saamen - Weizen,

ganz rein, ist zu verkaufen bei

C. Zimmermann, am Oberthorpl.

Saamen - Getreide:

Weizen, Gerste, Gelb-, Grau- und Gersthafser, liegt zu verkaufen bei

A. Kaden in Oberfrauendorf.

Vogelfutter: Canariensaar, Hanf, Weißhirse und Sommer - Rübsen, im Ganzen und Einzelnen bei
Louis Schmidt.

Bibeln und Schulbücher

in allen Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Lehmann in Frauenstein.

2 Pianoforte,

Flügel und Tafelform, in gutem Stande befindlich, sind in **Kreischa** billig zu verkaufen. Näheres bei

C. S. Geier, Uhrmacher und Musiklehrer in **Kreischa**.

Ein neues französisches Billard

ist Localveränderung halber billig zu verkaufen. Anzusehen in **Deuben** im Plauerschen Grunde in der früher **Dobitzschen Restauration**.

Ein starkes Arbeits - Pferd

ist zu verkaufen in **Paulsdorf** Nr. 2.

Ferkel - Verkauf.

auf **Ferkel**, halbenglische Race, stehen zum Verkauf auf **Kammergut Döhlen**.



4 tragende Ziegen,

sowie eine **Ruh**, welche sich zur Zucht und auch zum Schlachten eignet, sind zu verkaufen in **Beerwalde** Nr. 21.

Ein Rollwagen mit Verdeck

und ein wenig gebrauchtes **Fahr - Geschirre** ist preiswürdig zu verkaufen bei

Ernst Frieße, Obere Mühle in **Reichenau** bei Frauenstein.

Eine Hobelbank,

so gut wie neu, ist verkaufen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zwei Fuder Dünger

sind zu verkaufen in **Nr. 24** am Markt.

Das so sehr berühmte

Kunzen - Pflaster,

in Büchsen à 20, 25 und 30 Pfg., empfiehlt

C. W. Künzelmänn.

$\frac{1}{2}$ Malter gute **Zwiebelkartoffeln** sind zu verkaufen bei **A. Dörner**.

Wir kaufen fortwährend **gutes geschöbtes Schüttstroh** in jedem Posten.

Sächf. Holz - Industrie - Gesellschaft zu **Nabenau**.

Einige Fuder Stall - Dünger

werden zu kaufen gesucht vom

Bäckermeister Wiesch.

Saug - Zickel - Zelle

kauft stets zum höchsten Preis

Carl Thümmel, Herrengasse.

Handlungs - Lehrlings - Gesuch.

Für mein Geschäft suche ich zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen gewandten jungen Mann als Lehrling.

Glashütte.

C. Schüge.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Schmiedes - Profession** zu erlernen, findet ohne Lehrgeld ein Unterkommen bei **Ehrhardt**, Schmiedemstr. in **Sunnersdorf**.

Lehrlings - Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Töpfer** zu werden, findet ein Unterkommen beim

Dippoldiswalde.

Töpfermstr. Schmidt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Tischler - Profession** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Dippoldiswalde.

Karl Bogler, Tischler.

Offene Stelle. Ein wohlgefitetes **Mädchen**, von 14 - 18 Jahren, findet vom 1. April an Stellung im **Schulhause** zu **Schmiedeberg**.

Ein Hausmädchen

kann zu Ostern Dienst erhalten. Näheres bei Herrn Kaufmann **Künzelmänn**.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Pferdeknecht** kann sofort in Dienst treten beim

Gutsbes. Göbel in **Wendischearsdorf**.

2 Pferdeknechte, zu sofortigem Antritt,
1 Schaffknecht, zu **Johanni** und
2 Männer zum **Ausputzen** der **Obstbäume** werden für das **Mittergut Wagen** gesucht.

Ein Ruhhirte

wird zum sofortigen Antritt gesucht beim

Gutsbes. C. Boden in **Göppersdorf**.

Hr. **Biehschneider Malik** wird baldigst gewünscht in **Söckendorf** Nr. 106.

Ein Tausend Thaler

sind gegen genügende Sicherheit zum 15. Mai auszuleihen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Verloren wurde ein grüner **Baschlik**, mit schottischem Band besetzt. Gegen **Belohnung** abzugeben beim **Klempner Diegel**.

Die Osterprüfungen an hiesiger Stadtschule

finden den 19. und 20. März ds. Js. in folgender Ordnung statt:

Dienstag:

- I. Schwabenklasse, früh von 8—10¹/₄ Uhr;
- V. gem. Klasse, " " 10¹/₂—11¹/₂ Uhr;
- II. Mädchenklasse, Nachmittags von 2—3¹/₂ Uhr;
- III. Knabenklasse, " " 3¹/₂—4³/₄ Uhr.

Mittwoch:

- I. Mädchenklasse, früh von 8—10 Uhr;
- VI. gem. Klasse, " " 10—11 Uhr;
- IV. " " " " 11—12¹/₄ Uhr;
- II. Knabenklasse, Nachmittags von 2—3¹/₂ Uhr;
- III. Mädchenklasse, " " 3¹/₂—4³/₄ Uhr.

Die feierliche Entlassung der Confirmanden findet Donnerstag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr, statt.

Indem das Lehrercollégium zu diesen Schulfeierlichkeiten hierdurch ergebenst einladet, macht es zugleich alle Aeltern und Schulfreunde darauf aufmerksam, daß eine besondere Einladungsschrift von Montag Vormittag bei dem Unterzeichneten zur gefälligen Abholung bereit liegen wird.

Dippoldiswalde, den 14. März 1872.

F. Engelmann, Director.

Höchst elegante Tisch-Decken

von Nips und Tuch empfiehlt

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Damen- und Confirmanden-Jaquettes

empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen.

W. G. Richter in Frauenstein.

Freiberger und Dresdner Gesang- und Communionbücher

empfehle in größter Auswahl.

Ernst Lehmann,
Buchbinder in Frauenstein.

Frische Bratheringe bei Lincke.

Aecht

Gothaer Cervelatwurst

ganz frische weiche Waare, empfing

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Gewerbe-Verein.

Versammlung heute Freitag, Abends 8 Uhr, im Parterre des Rathskellers. — Vortrag des Herrn Architect V. Schmidt: Ueber den Nutzen des Schönsinns und Kunstsinnes bei den Gewerben. Um zahlreiche Theilnahme ersucht der Vorstand.

Frisches Rind-, Kalb- und Bödel-Schweinefleisch, sowie frische Blut- und Leberwurst, ausgezeichnete Waare, empfiehlt

Robert Schwente, am Markt.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch empfiehlt **A. Dörner.**

Schützen-Gesellschaft.

Sonnabend, den 16. März, Abends 6 Uhr, Versammlung in der Nebenstube des Rathskellers. Vertilgung eines Cassenbestandes.

Neubacknen Kuchen und Pfannkuchen

empfehlst nächsten Sonntag **Wittwe Siebert.**

Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 17. März,

groses

Extra-Streich-Concert

vom Freiherl. v. Burgk'schen Berg-Musik-Chor,
dirigirt von Hrn. Musik-Director Hermann Krieg.

Programm.

- 1) Kaiser-Marsch, von Richard Wagner,
- 2) Ouverture zur Oper „die Zauberflöte“, von Mozart.
- 3) Adagio aus der „Sonate pathétique“ von L. v. Beethoven.
- 4) Indigo-Walzer aus „1001 Nacht“, von Strauss.
- 5) Ouverture zur Oper „Semiramis“, von Rossini.
- 6) Arie aus dem „Nachtlager von Granada“ von Kreutzer.
- 7) „Im Wald und auf der Haide“, Jagd-Phantasie von Zikoff.
- 8) „Grossmütterchen“, Ländler, für Violine, von Langer.
- 9) Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“, von Auber.
- 10) „Der Narren-Musikant“, Potpourri von Parlow.
- 11) „Liebesgeständniss“, Lied für Posaune u. Trompete, von Kegel.
- 12) „Matrosen-Polka“, von Michaelis.

Anfang 7 Uhr. Entree an der Cassé 5 Ngr.
Billets à 3 Ngr. sind vorher zu haben bei den Herren Kaufmann Beger, Destillateur Liebscher und im Schiesshaus hierselbst.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Hofmann, Schiesshaus-Besitzer.

Nächsten Sonntag, den 17. März,
neubackene Plinzen in Elend,
wozu um zahlreichen Besuch bittet **Lobse.**

Gewerbe-Verein zu Glashütte.

Sonntag, den 17. März, Versammlung. Vortrag: „Das Verhältniß, in welchem Aelternhaus, Schule und Gewerbsleben zu einander stehen“, von Hrn. Lehrer Hanisch.